



TAGUNG

Wörterbuch als Inspiration

INTERNATIONALE KONFERENZ ZUR MITTELLATEINISCHEN LEXIKOGRAPHIE
IN DER VILLA LANNA IN PRAG AM 6. UND 7. DEZEMBER 2006.

VON MARIE-LUISE WEBER

In der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ist das Mittellateinische Wörterbuch beheimatet, das mit Unterstützung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften die lateinischen Quellen auswertet, die zwischen 600 und 1280 im deutschsprachigen Raum geschrieben wurden, sofern sie gedruckt vorliegen. Es ist das materialreichste Unternehmen der innerhalb der Union Académique Internationale (UAI) existierenden Wörterbücher, die das mittelalterliche Latein ihres jeweiligen Landes aufarbeiten. Das *Novum Glossarium* (Paris) wird alle nationalen Wörterbücher zusammenführen. Über das *Mittellateinische Wörterbuch* hat F.-J. Konstanciak in „Akademie Aktuell“ 02/2003, S. 25–28 geschrieben. In diesem Jahr wird der Buchstabe

„E“ abgeschlossen, damit liegt fast ein Drittel des gesamten zu bearbeitenden Zettelmaterials in Artikelform vor.

Inspirierendes Ambiente

Für den 6. und 7. Dezember 2006 hatte Zuzana Silagiová, Redakteurin des *Böhmischen Mittellateinischen Wörterbuchs*, zu einer internationalen Konferenz unter dem Titel „Wörterbuch als Inspiration“ nach Prag eingeladen. Die Tagung fand im Tagungshaus der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik statt, im inspirierenden Ambiente der Villa Lanna. Die Teilnehmer(innen) reisten an aus Dublin (Irland), Krakau (Polen), León (Spanien), München (Deutschland), Paris (Frankreich), Stockholm (Schweden), Turnhout (Belgien) und Zürich (Schweiz). So waren zwar nicht alle innerhalb der UAI zusammengefassten Wörterbücher vertreten, aber mit rund 35 Teil-

nehmer(inne)n, die nicht oft Gelegenheit haben, sich im Rahmen einer solchen Konferenz über ihr sehr spezielles Arbeitsgebiet auszutauschen, war die Grundlage für lebhaftere Diskussionen gegeben. Ein solches Treffen dient auch dem Knüpfen und Pflegen persönlicher Kontakte, die eine weitere Zusammenarbeit vereinfachen.

Der erste Tag

Nach den offiziellen Begrüßungsworten des Direktors des Philosophischen Instituts, Pavel Baran, und des Leiters der Abteilung für Klassische Studien der Tschechischen Akademie, Jiří Beneš, eröffnete Anthony Harvey (*Dictionary of Medieval Latin from Celtic Sources*, Dublin) die erste Vortragsreihe. Er stellte sein auf einer Volltext-Datenbank beruhendes Wörterbuch der mittelalterlichen Latinität Irlands vor, das in Zusammenarbeit mit dem Verlag Brepols erstellt wird. Es hat ein „modules“ Prinzip: Im ersten im Entstehen begriffenen Teil werden alle antik nicht belegten Wörter behandelt, in einem zweiten Teil, *The Lexicon of Celtic-Latin Hagiography*, wird eine der repräsentativsten literarischen Gattungen in Irland gezielt ausgewertet werden usw. Am Ende kann alles zu einem Wörterbuch zusammengespielt werden. Das erste Modul, das *Non-Classical Lexicon of Celtic Latin* für A – H erschien 2005 in CD-ROM-Form mit einer Wortliste in Buchform. Bemerkenswert ist, dass der Informatiker, der mit der technischen Seite des Unternehmens betraut war, mittlerweile auch Latein lernt. Eva Odelmann

Die Teilnehmer der internationalen Tagung zur mittellateinischen Lexikographie am 6. und 7. Dezember 2006 in Prag.



MARTIN SVAROS



(*Glossarium Mediae Latinitatis Suecicae*, Stockholm) stellte das immer als ein-Personen-Unternehmen konzipierte und geführte schwedische mittellateinische Wörterbuch dar mit seinen spezifischen Schwierigkeiten und den Alltagsentscheidungen, die eine Lexikographin bei ihrer Arbeit zu treffen hat, wenn sie auf Merkwürdigkeiten im Material stößt. Sie arbeitet derzeit an einem Supplement des bereits fertig gestellten zweibändigen Wörterbuches. Peter Stotz (Universität Zürich, korrespondierendes Mitglied der BADW) referierte über sein methodisches Vorgehen bei seinem in mehr als 20-jähriger Arbeit auch als ein-Mann-Unternehmen entstandenen *Handbuch zur Lateinischen Sprache des Mittelalters*. Paul Tombeur (*Centre Traditio litterarum occidentalium*, Turnhout) machte deutlich, wie wichtig es ist, ständig die Wechselwirkung zwischen Textedition und Wörterbuch im Auge zu behalten; bequeme Lesetexte bedienen ein einfaches Lesen, nicht aber die Interessen der Lexikographie an Graphemen, Wortentwicklungen und dergleichen. Alessandra Sorbello-Staub (Württembergische Landesbibliothek, Stuttgart) informierte über die Open-Access-Bewegung, deren Ziel ist, die für wissenschaftliche Arbeit relevanten Informationen immer und überall kostenfrei ohne Beschränkungen zur Unterstützung von Forschung und Lehre zugänglich zu machen, und stellte die konkreten Möglichkeiten der Nutzung digitaler Medien dar, die die Bayerische Staatsbibliothek München mittlerweile anbietet.

Die Villa Lanna

Aufgelockert wurde das stramme Tagungsprogramm am Mittwochabend nach getaner Arbeit zunächst mit einer Führung des Kunsthistorikers Jan Bažant durch die Villa Lanna, die der österreichische Industrielle Adalbert v. Lanna



Die Villa Lanna in Prag, Tagungshaus der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik.

1872 im neoklassizistischen Stil erbauen ließ. Die Wände der Villa sind im pompejanischen Stil mit Wandgemälden ausgestattet, die bukolische Landschaftsszenen zeigen. Der jetzt als Tagungsraum genutzte Saal ist, passend zu wissenschaftlichen Tagungen, die dort stattfinden, besonders aber zu einer Tagung, die „Inspiration“ im Titel führt, Apollo gewidmet. Nach der Führung gab das Ensemble „Ludus musicus“ unter Leitung von František Běhounek ein Konzert mit alten Weisen und Liedern, insbesondere böhmischen Adventsliedern aus dem 16. Jahrhundert, begleitet von historischen Instrumenten. Der Abend fand einen harmonischen Ausklang bei einem üppigen Buffet.

Der zweite Tag

Am Donnerstag eröffnete Michal Rzepliela (*Lexicon Mediae et Infimae Latinitatis Polonorum*, Krakau), einst Stipendiat beim *Thesaurus linguae Latinae* (BADW), die Vortragsreihe des zweiten Tages, indem er den Motivationen für neue Wortbildungen, etwa ‚philosophisma‘, entstanden aus ‚philosophia‘ und ‚sophisma‘, oder ‚biberna‘, entstanden aus ‚bibere‘ und ‚taberna‘, auf den Grund ging.

Mechthild Pörnbacher (*Mittellateinisches Wörterbuch*, München) unternahm ausgehend von einigen bei der Artikelarbeit untersuchten Stellen einen Ausflug in die Ikonologie und zeigte, dass zur alltäglichen Arbeit Quellen- und Textkritik gehört. Milada Homolková (*Altschechisches Wörterbuch*, Prag) erläuterte ihr Arbeitsgebiet mit besonderem Augenmerk auf eine altschechische Übersetzung der Auslegung des Matthäusevangeliums von Nikolaus v. Lyra vom Ende des 14./Anfang des 15. Jahrhunderts, die ungewöhnliche Wörter und Bedeutungen aufweist. Zuzana Silagiová (*Latinitatis Medii Aevi Lexicon Bohemorum*, Prag) referierte über die Prager *Computi* im Hinblick auf eine kritische Edition. Hana Florianová (*Latinitatis Medii Aevi Lexicon Bohemorum*, Prag) besprach die Beschreibung einer Sektion durch den Mediziner Johannes Iessenius, die er im Jahre 1600 durchführte und im Jahr darauf aufzeichnete, anhand derer das Ringen um anatomisches Fachvokabular und dessen Entwicklung beobachtet werden kann. Barbora Kocánová (*Latinitatis Medii Aevi Lexicon Bohemorum*, Prag) behandelte unter dem Titel ‚draco vel hasta vel columna‘, wie im Mittelalter Himmelsphä-



Halb Lesetisch, halb Treppe – ein seltenes Bibliotheksmöbel in der Klosterbibliothek Strahov.

nomene bezeichnet wurden, und welche Vorstellungen hinter der Wortwahl stehen. Estrella Pérez Rodríguez (*Lexicon Latinitatis Medii Aevi Regni Legionis excepta Gallaecia*, Léon) untersuchte ‚caput‘ in den mittellateinischen Texten aus dem Königreich Asturien in seinen unterschiedlichsten Bedeutungen und streifte dabei das Spezifikum der romanischen Sprachen, dass oftmals nicht unterschieden werden kann, ob es sich noch um Latein oder schon um Volkssprache handelt. Hanna Šedinová (*Latinitatis Medii Aevi Lexicon Bohemorum*, Prag) zeigte, wie arabische Tiernamen missverstanden und entstellt werden und dann eine semantische Umdeutung auf Fabeltiere erfahren, von denen man wiederum genaue Vorstellungen hatte, wie Miniaturen in Handschriften beweisen. Zum Abschluss beleuchteten Anita Guerreau und Bruno Bon (*Novum*

Glossarium, Paris) das Vorkommen und die semantische Entwicklung des Wortes ‚thesaurus‘/‚trésor‘ im Mittelalter.

Gemeinsamkeiten und Unterschiede

So entstand summa summarum ein buntes Kaleidoskop der Lexikonarbeit: die Vorträge, die jeweils immer nur einen kleinen Aspekt aufgreifen und beleuchten konnten, bildeten den Ausgangspunkt für Diskussionen verschiedenster Art. Methodische Fragen wurden diskutiert, organisatorische Fragen, die Behandlung von Addenda et Corrigenda, der Umgang mit den Texten, die uns als Grundlage dienen, und man tauschte sich über unterschiedliche Rahmenbedingungen aus. Bei allen Gemeinsamkeiten wurde auch festgestellt, dass Verschiedenheit im zugrundegelegten Material Verschiedenheit in

der Bearbeitung zeitigt, und nicht zuletzt stand als großes Thema immer „Digitalisierung“ im Raum. Einig war man sich in zwei Punkten: dass gedruckte Texte nach wie vor wichtig sind und dass die Technik nie die Denkarbeit beim Erstellen eines Wörterbuchartikels ersetzen kann, sie kann – für den Verfasser von Wörterbuchartikeln – mechanische Arbeiten wie Sortieren erledigen, rasch Textstellen aufspüren, Korrekturvorgänge vereinfachen, sie kann – für den Nutzer – Verweise schnell auffindbar machen, verschiedene Suchkriterien bedienen, mehrere Wörterbücher nebeneinander „aufschlagen“.

Ausklang

Am Freitagmorgen konnten diejenigen, deren Abreise etwas später vorgesehen war, an einer Führung durch die Bibliothek des Klosters Strahov teilnehmen, die nicht nur wunderschön, sondern auch aufgrund ihres wertvollen Bücherbestandes die bedeutendste alte Bibliothek Tschechiens ist. Der Bibliothekar Gejza Evermond Sidlovsky gewährte uns Zutritt in die Bibliotheksräume, in welche die Besucher sonst nur – durch eine Kordel getrennt – einen Blick werfen dürfen.

Der Dank aller Teilnehmer(innen) gilt Frau Zuzana Silagiová und ihrem Team, die mit einer perfekten Organisation einen reibungslosen Ablauf der Konferenz gewährleisteten. Die Vorträge, die während der Konferenz gehalten wurden, werden in der Zeitschrift *Listy filologické* (Philologische Blätter) veröffentlicht werden.

Die Autorin ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kommission für die Herausgabe eines mittellateinischen Wörterbuchs der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

